



Im Wochenblatt vom 10. Oktober 2020 wurde in einem Artikel auf Seite 2 hingewiesen auf eine Online-Sprechstunde zu Endlagern.

Die *Bundesgesellschaft für Endlagerung* hat einen ersten Zwischenbericht der Suche nach möglichen Flächen zur Endlagerung verbrauchter Kernbrennstoffe (Atommüll) vorgelegt und darin mögliche Flächen in Deutschland aufgelistet, welche sich für die Endlagerung der verbrauchten Kernbrennstoffe möglicherweise eignen. Für den Landkreis Harburg wurden im Artikel drei Gebiete aus dem Zwischenbericht aufgelistet. Der Zwischenbericht listet mögliche Flächen für ein Endlager Anhand von Angaben im Geotektonischen Atlas (Baldschuhn et al. 2001) auf. Ein viertes Gebiet im Raum Sprötze ist in dem Artikel gar nicht aufgeführt. Alle 3 (4) Gebiete haben im Untergrund einen Salzstock mit einer Mächtigkeit zwischen 700 bis 1.300 m (Teufenlage 450 – 1500 m). Insgesamt gibt es in der norddeutschen Tiefebene über 400 Salzstöcke, welche sich zumindest theoretisch für die Endlagerung eignen.

Der bisher gewählte und vorbereitete Standort für die Endlagerung der verbrauchten Kernbrennstoffe (Salzstock Gorleben) wurde im Februar 1977 von der damaligen niedersächsischen Landesregierung benannt. Nach umfangreichen Erkundungen und dem Bau des Endlagers unter Tage wurde Gorleben als Endlager endgültig am 28. September 2020 aufgegeben. Die unterschiedlichen Stationen aus baulicher wie politischer Sicht können im Internet nachgelesen werden.

Nach über 30 Jahren Aufbau Endlager bleibt ein fader Nachgeschmack übrig. Es wurden Milliardensummen der Steuerzahler regelrecht im Untergrund versenkt. Ohne ein nutzbares Ergebnis. Und die Suche mit riesigen Mengen an Steuergeldern soll nun erneut durchgeführt werden. Von den über 400 möglichen Standorten wird einer übrig bleiben – welcher sicherlich jahrzehntelang wie Gorleben mit allen Mitteln umkämpft wird.

Derweil stehen im Transportbehälterlager in Gorleben ca. 113 Sicherheitsbehälter. Und viele weitere in Zwischenlagern an Kraftwerkstandorten bundesweit. In diesen Sicherheitsbehältern soll der verbrauchte Kernbrennstoff bis zur Verbringung in ein Endlager über einen Zeitraum von mehreren Jahrzehnten (tatsächlichen Anzahl der Jahrzehnte ist unbekannt) von ca. 400 °C auf 200 °C abkühlen.

In der Zwischenzeit ist die technologische Entwicklung weit fortgeschritten. Neue Kernreaktoren wurden entwickelt und werden schon betrieben. In diesen Reaktoren könnte

der für deutsche Kernkraftwerke verbrauchte Kernbrennstoff weiter zur Energiegewinnung genutzt werden. Gleichzeitig wird die Menge an radioaktiven Stoffen mit langen Halbwertszeiten extrem reduziert (die Stoffmenge für ein Endlager deutlich verringert).

Es ist beschämend, wie sich anscheinend viele mit unseren Steuergeldern gut ausgebildete Wissenschaftler und Ingenieure von einer kleinen Anzahl ideologisch komplett verblendeter Politiker (einige ohne jegliche Berufsausbildung – und wenn dann keine technisch/wissenschaftliche) vor sich hertreiben lassen. Und die Probleme der Endlagerung damit auf die nächste und übernächste Generation verlagert werden. Zukünftige Generationen werden mit den Überresten unserer heutigen Zivilisation leben und überleben müssen.

Es wäre Wünschenswert wenn mehr Geld in Bildung für die Erarbeitung technischer Lösungen gesteckt wird anstatt z. B. den Genderwahn voranzutreiben. Die Ressourcen auf unserem Planeten sind endlich – die ideologische Verblendung läuft ins Unendliche und gleichzeitig wird jegliche menschliche und humane Sicht auf zukünftige Generationen völlig ignoriert. Gleiches gilt im Übrigen für viele andere technische und Lebensbereiche auch, in welchen einzig und allein nur ideologischer Wahn zählt.

Und vergessen wird, dass 1 plus 1 den Wert 2 ergibt. Nicht mehr und auch nicht weniger!